

Bibel, Predigtbücher und Patendanksprüche sind ein Zeichen der Volksfrömmigkeit.
 Eine Vitrine mit Dokumenten weist auf das Wirken Wilhelm Löhes in Merkendorf hin.
 In weiteren Vitrinen sind gläserne Bierhumpen, Zierporzellan, einheimische Irdenware und Steinzeug aus dem Westerwald ausgestellt.
 Vom Kerzenleuchter bis zur Neonröhre wird die Geschichte der Beleuchtung dargestellt.

Heimatmuseum Merkendorf Marktplatz 4 – Zehntscheune 91732 Merkendorf



Der Eintritt ist frei!

Internet: www.merkendorf.de
 → Tourismus → Heimatmuseum

Foto: Hans Blendinger

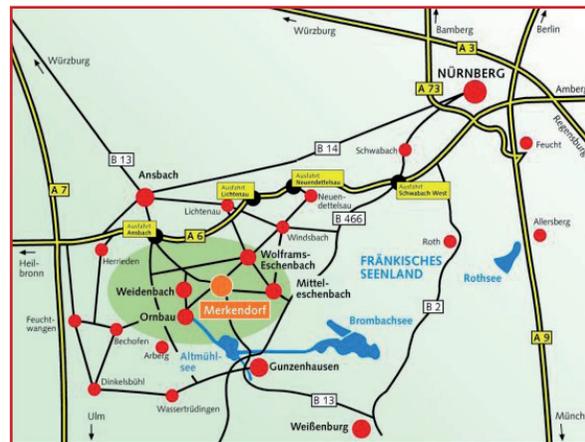
Gestaltung: Meike Engelhardt

Herausgeber:
 Heimatverein Merkendorf e.V.
 Stadt Merkendorf
 Marktplatz 1
 91732 Merkendorf

Heimatmuseum Merkendorf

Ein Trachtenpaar und ein Paar in Festtagskleidung sowie verschiedene Hauben zeigen uns die Mode im Raum Merkendorf bis etwa 1850.

Ergänzt wird dies alles durch einen Wäscheschrank, nach dessen Inhalt die Braut beurteilt wurde.
 In Vitrinen werden verschiedene Handarbeitstechniken, Raucherutensilien und vieles mehr präsentiert.



Öffnungszeiten:
 März bis Oktober jeden 3. Sonntag im Monat:
 von 14 bis 17 Uhr

Jeden 1. Dienstag in den Monaten Mai bis September: 14 Uhr Führung

Sonst jederzeit nach Anmeldung (auch kurzfristig)
 im Rathaus Zimmer 14, Tel.: 0 98 26/6 50-0

Nach Dienstschluss:
 0 98 26/97 72 (Kreuzer) oder
 0 98 26/4 89 (Wagenpfeil)

in der Zehntscheune am Marktplatz



Heimatmuseum

Das Heimatmuseum befindet sich in der historischen Zehntscheune am Marktplatz. Der ehemalige Getreidespeicher wurde vermutlich Ende des 16. Jahrhunderts errichtet. 1648, im letzten Jahr des 30-jährigen Krieges, brannte er, wie viele Gebäude der Stadt, beim Abzug schwedischer Reiter nieder. 1726 wurde das Gebäude wieder aufgebaut und bis 1851 als Getreidespeicher genutzt. Danach diente es bis 1991 als Rathaus. 1993 wurde darin das Heimatmuseum eröffnet. 310 Quadratmeter Ausstellungsfläche geben einen vielfältigen Einblick in das frühere Leben, Wohnen und Arbeiten in einer kleinen Ackerbürgerstadt.

Die Reihe „Vom Flachs zum Leinen“ macht deutlich, dass der ländliche Haushalt einst weitgehend auf Selbstversorgung angewiesen war und weist zum anderen auf die Bedeutung der Weberei in der Stadt hin.

Dass in Merkendorf bereits um 1900 ein Fotoatelier bestand, belegt dessen großer hölzerner Fotoapparat. Alte Platten- und Rollfilmkameras dokumentieren die Weiterentwicklung der Fotografie.



Aus Milch wird Butter

Merkendorf

Im 9./10. Jahrhundert aus einer slawischen Siedlerstelle entstanden, erhielt 1398 von König Wenzel das Befestigungs- und Marktrecht und wurde Ackerbürgerstadt.

Historische Krautstadt

1. Obergeschoss

Sie finden hier unter anderem Urkunden, Stadtpläne und alte Fotos, Vitrinen mit Exponaten zu den beiden Weltkriegen. Des Weiteren dokumentieren Krautfass und Krauthobel sowie die Vitrine über das Brauwesen zwei der bedeutendsten Erwerbszweige der Vergangenheit.



In der kleinen Schulstube aus der Zeit um 1950 wurde noch mit Schiefertafel und Griffel geschrieben. Es gab noch das Tintenfass und den Federhalter... Ebenso zu sehen sind Dokumente zur Schulgeschichte, alte Poesiealben, Spielzeug und mehr.



G'schirrschrank und Tisch deuten an, wie die „Gute Stube“ eingerichtet war.

2. Obergeschoss

Hier sehen Sie eine vollständig eingerichtete Schusterwerkstatt, eine Büttnerwerkstatt und Zimmermannswerkzeuge, die die Bedeutung des Handwerks bezeugen.



Hölzerne Pflüge, Eggen, Geräte zum Säen, Ernten, Dreschen u.v.m. lassen die bäuerliche Arbeitswelt vor der Mechanisierung erkennen.



Hier im Reich der Hausfrau entdecken Sie Geräte zur Milch-, Fleisch- und Teigverarbeitung, Geschirr aus Aluminium und Emaille, gusseiserne Häfen und Ofenplatten, Küchenherd und vieles mehr.

